

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 120 (2006)

Heft: (2)

Artikel: Das Veltlin und die Grafschaft Chiavenna und Bormio : Heraldische Dokumentation der Bündner Herrschaft 1512-1797 = La Valtellina e i contadi di Chiavenna e Bormio : documentazione araldica della Signoria dei Grigioni 1512-1797

Autor: Maissen, Aluis

Kapitel: 1: Sondrio

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-746830>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1 Sondrio

1.1 Palazzo Pretorio

Unter der Herrschaft der Visconti und Sforza hatte der Landeshauptmann seinen Amtssitz in Tresivio.²¹ Ob dieser bereits unter Mailand nach Sondrio verlegt wurde, ist nicht genau bekannt. Zur Zeit der Bündner Herrschaft scheint der Gouvernator jedoch von Anfang an in Sondrio residiert zu haben. Im Juni 1512 nahmen die

Truppen der Drei Bünde unter der Führung von Conradin Planta bekanntlich das Veltlin und die beiden Grafschaften Chiavenna und Bormio ein. Drei Jahre später nahm Rudolf v. Marmels, der als Erster vom Consiglio della Valle als Landeshauptmann anerkannt wurde, Sitz im Schloss Masegra oberhalb von Sondrio. Demnach könnte dies möglicherweise der erste offizielle Amtssitz des Landeshauptmanns gewesen sein, denn der Palazzo an der Piazza Campello stammt erst aus dem Jahre 1552.²²



Bild 1: Aufnahme des Pretorios vor der Restauration von 1915/17. Es ist das älteste uns bekannte Bild und zeigt das Pretorio in einem desolaten Zustand.²³

Il Pretorio prima del restauro del 1915/17. La foto, la più antica a noi giunta, mostra il Pretorio in uno stato di decadenza e di degrado.

Die Architektur dürfte noch weitgehend mit jener von 1797 übereinstimmen, nur fehlen die zahlreichen Wappenbilder an den Fassaden, die damals von den Cisalpini zerstört oder zugedeckt worden waren. Bei der erwähnten Restauration wurde das Gebäude aufgestockt und die Fassaden völlig neu gestaltet. Dies wird aus Bild 2 ersichtlich.

Offenbar wurde das Fenster der *stüa Riga-monti* im ersten Stock später erweitert und durch ein schmiedeeisernes Gitter dekoriert. Diese Prachtstube weist eine wertvolle Holztäfelung auf und soll das Amtszimmer des Landeshauptmanns gewesen sein.²⁴

Das Pretorio war Amtssitz des Landeshauptmanns, des Vicaris und des *Consiglio della Valle*. Hier versammelten sich der Talrat und der Rat

des mittleren Terziers. Im Jahr 1552 wurde das Gebäude von der *Comunità di Valle* als Residenz für den Landeshauptmann erworben. Es war damals im Privatbesitz der Familie Pellegrini. Der Palazzo wurde erweitert und bereits 1553 bezogen. Diese Jahreszahl stand früher über dem Hauptportal. Im Laufe der folgenden Jahrhunderte erlitt die Gebäudestruktur verschiedene und z. T. schwere Änderungen und Modifikationen. In der Zeit von 1915 bis 1917 erfolgte dann der radikale Umbau des Pretorios

²¹Sprecher, Rätische Chronik, S. 414.

²²Foppoli Marco, *Lo stemma della Valtellina*, in: Schweizer Archiv für Heraldik, 1996/I, S. 56, 60.

²³Giussani, *Iscrizioni e stemmi del Palazzo*, p. 7.

²⁴Collenberg, *Amtsleute*, S. 17.



Bild 2: Palazzo Comunale von Sondrio, Aufnahme 1977.
Palazzo Comunale di Sondrio, fotografia del 1977.

und der Neubau des Justizpalastes, der westlich am Palazzo angrenzt. Das Projekt stammte von Ing. Antonio Giussani, der die Architektur und innere Ausstattung vor und nach dem Umbau eingehend beschrieb. Wie bereits erwähnt, wurde das Gebäude aufgestockt und die Fassaden neu gestaltet. Dabei wurden ornamentale Motive der lokalen Renaissancearchitektur verwendet. In der obersten Reihe unter dem Dach wurden die Wappen der wichtigsten Provinzgemeinden dargestellt. Längs der Gesimse zwischen dem ersten und zweiten Geschoss wurden grossformatige Wappen aus der Zeit der Visconti und Sforza gemalt. Alle Dekorationen wurden durch den Maler Giovanni Vannini ausgeführt.²⁵

Interessante Elemente des Palazzos im Originalzustand sind u. a. der Laubengang, die darunterstehenden Arkaden und die portalini aus dem 16. Jahrhundert.²⁶ Die Letzteren bilden den Eingang zur Aula Magna, zum ehemaligen Gerichtssaal. Auf dessen Gewölbe sind wertvolle Wappenfresken von Bündner Amtsleuten und ihren südländischen Mitarbeitern erhalten geblieben, die im Abschnitt 1.3 näher beschrieben werden.

1.2 Wappenbilder im ersten Obergeschoß

Landeshauptmann Fluri Buol



Bild 3: Wappen und lateinische Inschrift des Landeshauptmanns Fluri Buol.

Stemma con iscrizione latina del governatore Fluri Buol.

²⁵Giussani, *Iscrizioni e stemmi del Palazzo*, p. 1–40. – Comune di Sondrio, Inschrifttafel am Palazzo Comunale.

²⁶Il loggiato, il portico sottostante e i portalini cinquecenteschi

Buol stammte aus Maladers und war 1617/19 Landeshauptmann in Sondrio. Sein Wappenbild befindet sich an der Nordwand des Korridors im ersten Stock.

Wappen: «Gespalten von Blau und Silber mit stehender, bekränzter Jungfrau in verwechselten Farben, in der Linken ein Jasminsträuschen haltend. – Helmzier: Aus goldener Krone wachsend goldener Löwe mit silbernem Streitkolben in der Tatze.» Die Inschrift lautet:

..{FLVRI BVL} SCANVEGGIANAE LANDAMMANVS.
SUMMAE REGIS
....AS, ET VALLISTHELLINAE GVBERNATOR OFFITIO
PRVDENTER FVNCTO EXIVIT CAL. IVNY
M.DC.XVIII
FILIVS VLDERICVS BVLIVS FEDRIS X. IVRISDI-
CTIONVM
LANDAMANVS ANNO. M.DC.XCI²⁷

Fluri Buol, von Maladers, * 1590?, † 1647. Landammann der Gerichtsgemeinde Ausser-schanfigg. Für die Amtsperiode 1689/91 war Fluri Buol aus St. Peter, ein Enkel des Landeshauptmanns, als Vikar für das Veltlin gewählt worden. Er trat sein Amt im Juni 1689 an, wurde aber bereits im Herbst 1690 krankheitshalber von seinem Vater Ulrich Buol abgelöst. Am Ende seiner Amtszeit im Jahre 1691 liess Ulrich Buol das erwähnte Wappenbild in Andenken an seinen Vater errichten.²⁸

Unbekanntes Wappen in der stüa Rigamonti

Die aus dem 16. Jahrhundert stammende stüa Rigamonti wurde erst 1954 von der Gemeindeverwaltung von Sondrio erworben. Sie befindet sich im ersten Stock des Pretorios und weist eine wunderbare Holztafelung auf. Die stüa Rigamonti wird nach der Familie benannt, die zuletzt Besitzerin des Palastes war, aus dem die stüa ursprünglich stammt, nämlich aus dem Palazzo Carbonera an der Piazza Angelo Custode. Im Zentrum der Holzdecke befindet sich ein interessantes Wappen, das aber bis heute nicht mit Sicherheit identifiziert werden konnte. Es trifft weder auf Carbonera noch auf Rigamonti zu.²⁹

Wappen: «Geteilt, oben französische Lilie, überhöht von einer Krone, unten fünfmal schrägrechts gespalten. – Helmzier: Französische Lilie, überhöht von einer Krone.» Ähnliche Embleme zeigt das Wappen der Mingardini di Sondrio: «Scudo d'azzurro al giglio d'oro con una corona nel capo. – Cimiero: Il giglio d'oro.» Könnte es allenfalls eine Variante der Mingardini sein? Wir wissen es nicht.^{29a}

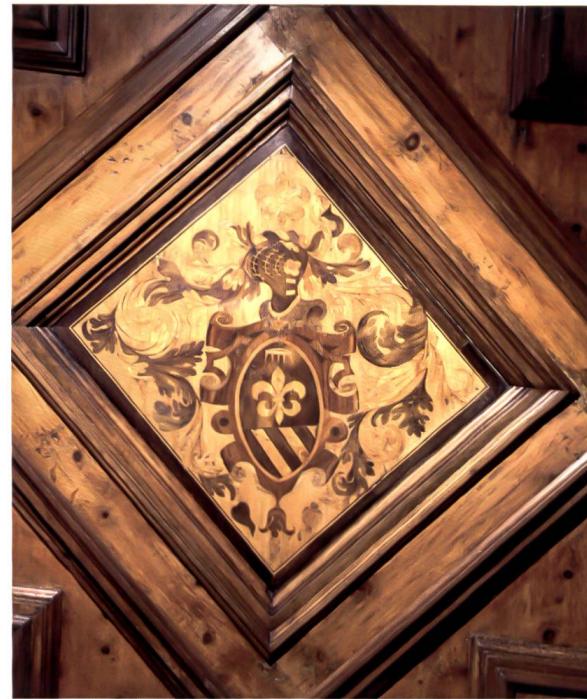


Bild 4: Unbekanntes Wappen an der Holzdecke der stüa Rigamonti. Die heraldischen Embleme weisen auf Veltliner Provenienz hin.

*Stemma finora non identificato nella stüa Rigamonti.
Gli emblemi araldici mostrano una appartenenza valtellinese.*

1.3 Wappenbilder in der Aula Magna

Dieser ehemalige Gerichtssaal befindet sich im Erdgeschoss. Über dem Eingang steht die Inschrift IVSTA PETITVRVS INTRATO.³⁰ Die Wappenfresken am Gewölbe waren 1797 von den Aufständischen zerstört oder zumindest überdeckt worden. Bei den Umbau- und Restaurationsarbeiten von 1915/17 kamen sie wieder zum Vorschein. Antonio Giussani berichtet jedoch, dass sie in einem so schlechten Zustand gewesen seien, dass eine Restauration sich nicht gelohnt hätte. Somit wurden sie wieder mit Kalk überstrichen. Anlässlich der

²⁷[Fluri Buol], Landammann des Schanfigg, [...] des Königs und Landeshauptmann des Veltlins, schied an den Kalenden des Juni 1619 aus dem Amt, das er klug verwaltet hatte. [Diese Inschrift besorgte] im Jahr 1691 sein Sohn Ulrich Buol, [Bundes]Landammann des Zehngerichtsbundes.

²⁸Inschrift. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 48, 64.

²⁹Museo Valtellinese di Storia e Arte, *Brevi note sulla stüa Rigamonti..*

^{29a}Freundliche Mitteilung von Marco Foppoli. – *Rezia Minore*, p. 137.

³⁰Entra per chieder solo cose giuste.

Renovationsarbeiten von 1961/62 wurden die Fresken wieder entdeckt und diesmal entschloss man sich, sie zu restaurieren.³¹

Landeshauptmann Peter Donat/Tonaschi

Peter Donat stammte aus Sils i. D. und war 1705/07 Landeshauptmann in Sondrio. Sein Allianzwappen befindet sich an der Ostwand.



Bild 5: Allianzwappen des Landeshauptmanns Peter Donat/Tonaschi und seiner ersten und zweiten Frau Dorothea Beeli und Margarita v. Salis. Auf beiden Seiten und unter der Inschrift stehen die Wappen von einheimischen Mitarbeitern.

Stemmi d'alleanza del governatore Peter Donat/Tonaschi, della prima e della seconda sua consorte Dorothea Beeli e Margarita v. Salis. A sinistra, destra e sotto si trovano insegne di collaboratori locali.

Wappen Tonaschi: «Geviert, 1 und 4 in Gold silberne Mondsichel, 2 und 3 in Rot achtstrahliger goldener Stern. – Auf rot bewulstetem Helm schwarzer Steinbock wachsend.» Ursprünglich war der erste und vierte Platz der Quadrierung allenfalls blau oder rot.

Wappen Beeli: «In Gold pfahlweise gestellt zwei sich zugewendete schwarze Wolfsangeln. – Auf schwarz-golden bewulstetem Helm ge stürzte schwarze Wolfsangel mit vier Straus senfedern, zwei schwarze und zwei goldene abwechselnd.

Wappen Salis: «Geteilt, oben in Gold [grüner Weidenbaum], unten fünfmal von Silber

und Rot gespalten. – Helmzier: Aus goldener Krone geflügelte Jungfrau wachsend.»

Die Inschrift lautet:

ILL.^{MI} D. D. CAP.¹ ET LANFOGT PETRI TONASCHI
DE FVRSTENAV
TOTIVS VALLI[STELLI]N[A]E GUBERNATORIS
INTEGRITATE NON MINVS, QVAM EXIMIÀ COMITATE
PERSPICVI
GENTILITIA STEMMATA
NEC NON ILL.^{RVM} D. D. DOROTHEE BELI ET MAR-
GARITE DE SALIS
SVCCESIVE CONIVGVM
AD TANTI VIRI RETINENDVM FOVENDVNQUE OBSE-
QVIVM
LAVDATISSIMEQVE PROLIS EXCITANDAM GENEROSAM
INDOLEM
MIRA OMNIVM GRATVLATIONE EXPRIMEBANTVR
EXIBAT MVNERE FVNCTVS P.^o IDVS IVNY 1707.³²

Donat/Tonaschi, Offiziersfamilie, die schon im 16. Jahrhundert in Sils i. D. auftaucht. Peter Tonaschi, Landvogt von Fürstenau 1701, sollte im Sagenserhandel vermitteln. Beeli von Belfort, altadeliges Geschlecht aus Davos. Hans Beeli v. Belfort zog Mitte des 16. Jahrhunderts nach Flims und ist der Stammvater der dortigen Linie, die noch heute blüht. Das Wappen des Landrichters (1736/37) Johann Beeli v. Belfort zeigt auf gekröntem Helm eine gestürzte schwarze Wolfsangel mit vier Straus senfedern und weicht damit vom normalen Beeli-Wappen ab. Demnach dürfte die Gemahlin des Peter Tonaschi von der Flimser Linie abstammen, denn das Wappen in Sondrio stimmt mit der Flimser Variante überein.³³

³¹Giussani, *Iscrizioni e stemmi del Palazzo*, p. 12. – Scaramellini Guido, *Stemmi grigioni*, p. 142.

³²Hier wird das Allianzwappen des vornehmen Herrn Hauptmanns und Landvogts Peter Tonaschi aus Fürstenau dargestellt, Landeshauptmann des gesamten Veltins, der sich sowohl durch Redlichkeit als auch durch besondere Freundlichkeit auszeichnete, sowie der vornehmen Edelfrauen Dorothea Beeli und Margarita v. Salis, seine beiden aufeinander folgenden Gemahlinnen. Es war der Wunsch aller, die Hochachtung eines so grossen Mannes zu bewahren und zu fördern und die edle Art der löblichen Nachkommen anzuspornen. Er schied an den Iden des Juni (13. Juni) 1707 aus dem Amt. (Übers. Dr. G. A. Caduff)

³³HBLS – Casura, *Wappenbuch* – Maissen Ag., *Die Landrichter*, S. 114. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 68.

Cancelliere/Luogotenente Carbonera und Paini

Das kleine Wappen Carbonera befindet sich auf der heraldisch rechten Seite des Allianzwappens Tonaschi, jenes von Paini auf der linken Seite. Der Grösse nach sind die Wappen je einem Kanzler oder Statthalter zuzuordnen. Wappen Carbonera: «Zweimal geteilt, 1 in Gold schwarzer Adler, 2 in Silber rote Burg, 3 fünfmal schrägrechts von Rot (Gold) und Schwarz gespalten.» Die Inschrift ist nicht mehr lesbar. Auf das Wappen Paini wird in Bild 9 näher eingegangen.

Cancelliere Francesco de Lupi

Das Wappen dieses Kanzlers befindet sich unter der Inschrift für Peter Tonaschi. Allenfalls war de Lupi dessen Schreiber.



Bild 5a: Wappen des Cancelliere Francesco de Lupi.
Stemma del cancelliere Francesco de Lupi.

Wappen Lupi di Chiavenna: «Geteilt, oben in Silber zweitürmige rote Zinnenburg, überhöht von einem roten Sattel und beseitet von zwei blauen Helmen, unten fünfmal schrägrechts von Silber und Rot gespalten.» Die Inschrift lautet: FRANCISCVS DE LVPIS [...]ES CANC.

Delegierter Jakob Battaglia

Battaglia war Assistent/Delegierter des Landeshauptmanns Peter Tonaschi und stammte ebenfalls aus Fürstenua. Gelegentlich wurde ein Stellvertreter so bezeichnet. Battaglia ist durch folgende Inschrift in einer Gewölbenische verewigt:

IACOBVS BATTALI[A]...
FVRSTEN[AV]
PREFECT[VS]...
GVB[ERNATOR]...M NOB. CONIVG[IS]...
BVOL EX... [ANN]O 1707 CAL. ...

Battaglia, Familie aus dem Oberhalbstein, aus welcher u. a. Bischof Johannes Fidelis Battaglia stammte, Bischof von Chur 1888–1908. Jakob Battaglia trat an den Kalenden des Juni 1707 aus dem Amt und war somit während der vollen Amtsperiode in Sondrio. Dem Text nach zu schliessen stammte seine Frau aus der bekannten Familie Buol.³⁴

Landeshauptmann Heinrich Sprecher v. Bernegg

Sprecher v. Bernegg stammte aus Luzein und war 1655/57 Landeshauptmann in Sondrio.



Bild 6: Wappen des Landeshauptmanns Heinrich Sprecher v. Bernegg.
Stemma del governatore Heinrich Sprecher v. Bernegg.

Wappen: «In Rot zwei gekreuzte goldene Pfeile. – Helmzier: Aus goldener Krone schwarze Bärentatze wachsend.» Die Inschrift lautet:

HENRICVS [S]PR[ECH]ERV[S]
VAL[TEL]LINA E GVB. R E[XIVIT] ANN[O]...

³⁴Inschrift – HBLS – Collenberg, *Amtsleute*, S. 68.

Heinrich Sprecher v. Bernegg, 1615–1685, Hauptmann in spanischen Diensten. Sein Sohn Andreas war holländischer Hauptmann, dann Vicari 1673/75 und Landeshauptmann 1691/93. Er erwarb sich einen Sitz in Küblis, wo er 1707 starb.³⁵

Landeshauptmann Johann Planta v. Wildenberg

Planta stammte aus Zernez und war 1645/47 Landeshauptmann in Sondrio.



Bild 7: Wappen des Landeshauptmanns Johann Planta v. Wildenberg.
Stemma del governatore Johann Planta v. Wildenberg.

Wappen: «In [Silber] schwarze Bären-
tatze.» Die Inschrift lautet:

...DE VILDENBERG VALT[ELL]NAE GVB[ERNA]T[OR]
...[M]AIORVM VESTIGYS
...IMA...MAGISTRATVRAE IDEA
...[T]RANSMISSA
...VS EXIVIT [C]ALLIS
...[MD]CXXXVII.
[CARBO]NERA L[O]C[OTENENTE] ASSESSORE

Die Inschrift erwähnt am Schluss einen Statthalter/Assessor, der vermutlich aus der Familie der Carbonera stammte.

Johann Planta v. Wildenberg ist der Sohn des Balthasar Planta und der Ursula v. Schauenstein. Er wurde im August 1605 geboren und war 1659 Präsident der Syndikaturkommission. Gemeinsam mit seinem Bruder Rudolf Planta v. Wildenberg genoss er das Lehen von Mals. Im Jahr 1641 kaufte er von den Erben seines Bruders Rudolf († 1640) den Turm Wildenberg bei Zernez, der danach über 200 Jahre im Besitz seiner Nachkommen blieb. 1652 brachte er den Loskauf des Unterengadins von Österreich zu Stande (ohne Tarasp). Johann Planta war in erster Ehe mit Maria Jäcklin von Bergün und in zweiter Ehe mit Catharina Planta v. Wildenberg verheiratet. Er starb am 26. September 1669.³⁶

Vicari Ruinell Jecklin bzw. Ruinell Rudolf Jecklin (?)

Beide Amtsleute stammten aus Rodels/Hohenrealta.



Bild 8: Wappen Jecklin?
Stemma Jecklin?

Wappen: «Geviert, 1 und 4 [in Silber schwarzes] Büffelhornpaar, 2 und 3 [in Gold roter Adler]. – Auf [gekröntem Helm] schwarzer Flug.» Die Restinschrift lautet:

A DE...
...EIVS...O[P?]
NON MINVS NOBILITATE
QVAM MORVM HONESTATE
ET VITA INTEGRITATE PRESTAS

Dieses Wappen an einer Gewölberippe kann nicht mit Sicherheit der Linie Jecklin zugeordnet werden. Die heraldischen Embleme im Schild sind kaum mehr erkennbar und die Inschrift zu unvollständig, um daraus den Amtsinhaber eruieren zu können. Einzig die Wappenzier ist noch intakt und zeigt zwei schwarze Flügel, was allenfalls auf das Wappen Jecklin schliessen lässt. Diese Familie stellte jedoch keinen Landeshauptmann, hingegen zwei Vicari, nämlich 1645/47 Ruinell Jecklin und 1765/67 Ruinell Rudolf Jecklin, beide aus Rodels/Hohenrealta. Die Frage, ob die Vicari auch durch heraldische Insignien verewigt wurden, ist z. Z. noch unklar.

Cancelliere Giovanni Battista Paini

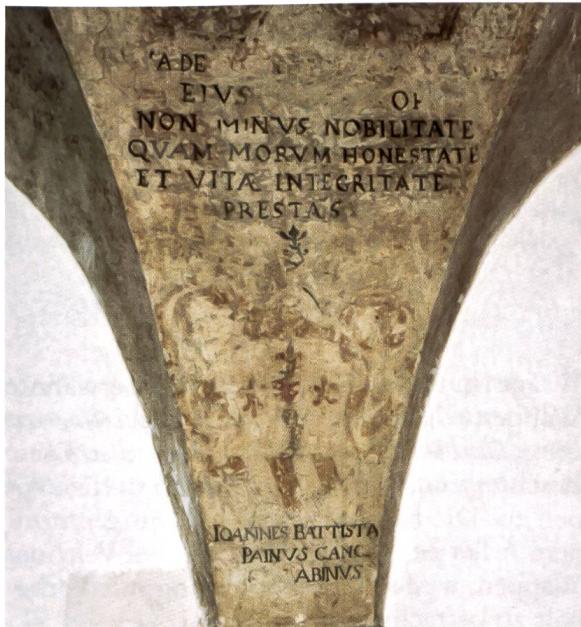


Bild 9: Wappen des Cancelliere Giovanni Battista Paini.
Stemma del cancelliere Giovanni Battista Paini.

³⁵HBLS – Collenberg, *Amtsleute*, S. 56, 60, 64.

³⁶Inschrift – HBLS – Genealogie Planta, StAGR, Sign. K III / 163, Tafel XIV – Collenberg, *Amtsleute*, S. 54.

³⁷Francesco Palazzi Trivelli, *Rezia Minore*, p. 152, 153.

Dieses Wappen befindet sich unter dem «Jecklin-Wappen» am Rippenfuss. Die heraldischen Embleme sind zwar noch erkennbar, die Farben aber stark gebleicht. Wappen: «Geteilt, oben in Silber ein schwarzer Stiefel, überhöht von rotem Herzen und begleitet von drei goldenen Lilien, (1,2), unten schrägrechts von Silber und Rot gespalten. – Helmzier: Goldene Lilie».³⁷

Die Inschrift lautet:

IOANNES BATTISTA
PAINVS CANC.
...ABINVS

Landeshauptmann Georg oder Hans Schorsch

Beide Amtsleute stammten aus Splügen.

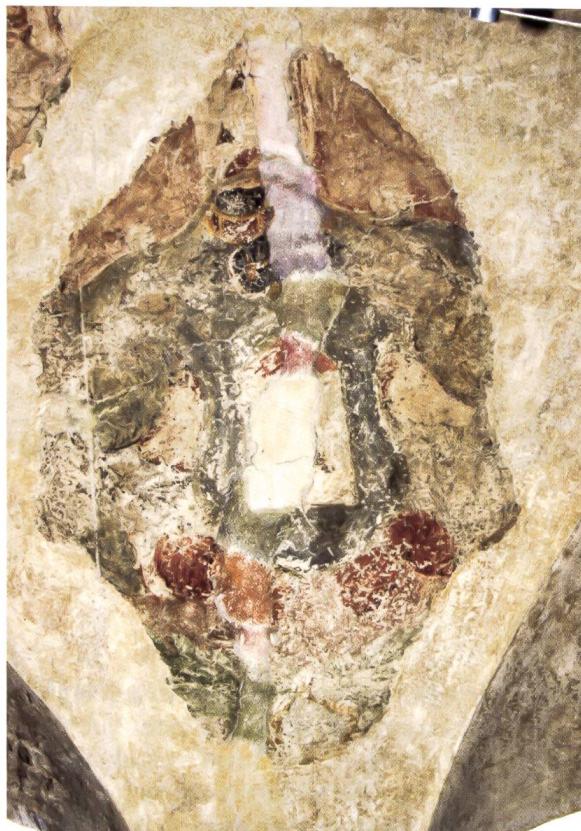


Bild 10: Wappen Schorsch.
Stemma Schorsch.

Wappen: «In [Blau] ein silberner rot bedachter Turm. – Helmzier nicht erkennbar.» Die heraldischen Embleme sind zwar nur fragmentarisch vorhanden. Trotzdem kann der silberne Turm mit dem roten Dach mit grosser Wahrscheinlichkeit der Linie Schorsch

aus Splügen zugeordnet werden. In Frage kommen zwei Vertreter dieser Linie, die Landeshauptmann in Sondrio waren, nämlich Georg Schorsch 1525/27 und Hans Schorsch 1647/49. In Frage kommt wohl eher der Letztere. Hans Schorsch, 19 Jahre lang Landammann von Rheinwald, französischer Garde-

hauptmann. Schorsch arbeitete an der Aufstellung der Klävener Artikel im Februar 1636 mit, war einer der Bündner Delegierten zu Rohan im März 1636 und einer der Gesandten der Drei Bünde nach Innsbruck 1636/37. Zudem war er Mitunterzeichner des Mailänder Kapitulats im September 1639.³⁸



Bild 11: Justitia mit dem Familienwappen Castelli?
La Giustizia con l'insegna della famiglia Castelli?

Justitiafigur im Zentrum des Aulagewölbes

Im Zentrum der Aula befindet sich ein grosses Deckengemälde mit verschiedenen Emblemen. Auf der rechten Seite zeigt es eine Figur der Justitia, in der Mitte ein Wappen und auf der linken Seite wird das Bild durch zwei Putten ergänzt. Die Justitia thront in einem grün/roten Kleid und hält eine goldene

Waage in der linken Hand. Das erwähnte Wappen zeigt in Gold eine schwarze, zweitürmige Burg, überhöht von einem schwarzen Adler. Diese Beschreibung trifft u. a. auf ein Castelli-Wappen zu. Die Kombination einer Burg mit einem Adler ist jedoch sehr häufig bei Veltliner Wappen, weshalb die Zuordnung mit Vorbehalt zu betrachten ist.

³⁸HBLS, Stichwort Schorsch. Collenberg, *Amtsleute*, S. 26, 54.

1.4 Wappenbilder am Gewölbe des Hauptportals

Die Nordseite zeigt Inschrift und Wappen des Landeshauptmanns Johann v. Salis sowie ein Wappenfragment v. Salis, von dem aber nur die Helmzier vorhanden ist.

Landeshauptmann Johann v. Salis

Johann von Salis (1609–1680) stammte aus Samedan und war 1663/65 Landeshauptmann in Sondrio.



Bild 12: Wappen und lateinische Inschrift des Landeshauptmanns Johann v. Salis.
Stemma con iscrizione latina del governatore Johann v. Salis.

Wappen: «Geteilt, oben in Gold natürlicher Weidenbaum, unten fünfmal von Silber und Rot gespalten. – Helmzier: Aus goldener Krone wachsend geflügelte und gekrönte Jungfrau.» Die Inschrift lautet:

IO SALICEVS DE SAMADENO
 S. CM CAP ET VALLES TELEINAE GVB^R
 SERVATIS PATRIJS LEGIBVS
 BONORVM PARTES SEGVTVS
 NOXIOS PERSECVTVS
 PRVDENTIAE IVSTITIAE AC CLEMENTIAE
 IVSTVM MODERAMEN PRESCRIBENS
 DESIDERATVS RECESSIT
 KAL IVN. MDCLXV
 CAROLVS JOSEPH GVIC^S LTS IN
 PERPETVAE OBSERVANTIAE TESTIMONIVM POSVIT³⁹

³⁹Johann Salis von Samedan, Hauptmann seiner k[atholischen] M[ajestät] und Landeshauptmann des Veltlins. Durch Achtung der vaterländischen Gesetze folgte er der Partei der Guten und verfolgte die Schuldigen durch Verordnung eines gerechten Regiments und einer klugen und milden Justiz. Geschätzt und geachtet trat er an den Kallen des Juni 1665 zurück. Sein Statthalter Karl Joseph Guics setzte ihm dieses Zeugnis dauernder Hochachtung. (Übers. Dr. G. A. Caduff)

Übersicht der Wappenfresken an der Südseite des Gewölbes



Bild 13: Von links nach rechts erkennen wir eine Inschrift für Johann Peter Guler, ein Wappenfragment von Salis, ein unbekanntes Allianzwappen sowie das Wappen des Landeshauptmanns Gilli Maissen d. Ä.

Da sinistra a destra, si riconoscono la scritta in onore di Johann Peter Guler, un frammento di stemma dei Salis, uno sconosciuto stemma d'alleanza e l'emblema del governatore Gilli Maissen senior.

Inschrift für Johann Guler v. Wyneck

Johann Guler v. Wyneck stammte aus Davos und war 1587/89 Landeshauptmann. Er ist der Verfasser der Chronik *Raetia*, die 1616 in Zürich erschien. Die Restinschrift lautet:

SECVNDO
SECVNDO GVERNATORIS MVNERE EVENCE
VT ET VICARIOV[M] IOANNES ET PETRI GVERI
...VETVSTATE...
...TATA INSIGNIA...
...FATI RVDOLPMI PRONEPOS
...ERVIS S. IACOBI EQVITIS
...ANIARV REGEM LEGATI
...TIEIVS...
...A...ORIS...
...EI...
...SA...

Die Inschrift ist nur fragmentarisch vorhanden. Trotzdem dürfte sie mit hoher Wahrscheinlichkeit dem Landeshauptmann, Chronisten und Staatsmann Johann III Guler v. Wyneck zuzuordnen sein. Dafür spricht die Tatsache, dass er der einzige seines Stammes ist, der das Amt des Landeshauptmanns bekleidet hat. Zudem erwähnt die Inschrift den Ehrentitel *S. Iacobi eqvitis* (Ritter des hl. Jakob). Johann Guler war nämlich in Venedig und Paris zum Ritter geschlagen worden. Im Weiteren werden seine zwei Brüder im Text erwähnt, die beide Vikare in Sondrio waren. Wir können somit davon ausgehen, dass der scheidende Landeshauptmann Johann III Guler im Jahre 1589 die Inschrift für sich anbringen liess und bei dieser Gelegenheit auch seine beiden Brüder ehren wollte, nämlich den bereits 1554 verstorbenen Johann II Guler, Vicari 1551/53, und Peter Guler, Vicari 1569/71. Johann III Guler war wesentlich jünger als seine Brüder, denn er stammte aus der zweiten Ehe seines Vaters Johann I Guler mit Anna Buol.

Johann III Guler v. Wyneck (1562–1637) war mit Elisabeth v. Salis verheiratet und absolvierte eine glänzende Laufbahn als Staatsmann und Chronist. Seine wichtigsten Ämter: Landschreiber des Zehngerichten-Bundes, Landammann von Davos und damit Bundeslandammann des Zehngerichten-Bundes 1592–1603. Von seinem Schwiegervater Andreas v. Salis erbte er 1602 das Schloss Wyneck bei Malans. Seither führten er und seine Nachkommen stets den Namen Guler v. Wyneck. Er war Parteigänger Venedigs und Frankreichs und wurde durch das spanisch gesinnte Strafgericht von 1607 in die Acht erklärt, konnte aber bald wieder zurückkehren. Guler starb am 3. Februar 1637.⁴⁰

Unmittelbar neben der Inschrift für Johann Guler steht das Fragment eines *Allianzwappens der Salis*. Erhalten ist aber nur das Letztere, jenes der Gemahlin ist abgeblättert. Eine Zuordnung ist nicht möglich, weil die Inschrift kaum lesbar ist. Noch weiter rechts befindet sich ein unbekanntes Allianzwappen. Das Schildbild ist bei beiden Wappen nicht mehr erkennbar.

⁴⁰ Inschrift – HBLS – HBG, Bd. 4, S. 237/238 und 290/291. – G. Simmen, *Wappen* S. 161, 162. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 32, 36, 40.

Landeshauptmann Gilli Maissen d. Ä.

Gilli Maissen stammte aus Somvix und war 1561/63 Landeshauptmann in Sondrio.



Bild 14: Allianzwappen des Landeshauptmanns Gilli Maissen d. Ä. und seiner Gemahlin. Dieses Fresko hat fast 450 Jahre überlebt und ist das älteste Wappenbild im Pretorio von Sondrio.

Stemma d'alleanza del governatore Gilli Maissen senior e della sua consorte. Questo affresco ha quasi 450 anni ed è lo stemma più antico del Pretorio di Sondrio.

Wappen: «Gespalten, rechts geviert von Blau und Silber, links von Rot. Schildmitte belegt mit einem sechsstrahligen goldenen Stern. – Helmzier: {Sechsstrahliger goldener Stern}».

An sich ist es ein Allianzwappen, die heraldischen Embleme der Gemahlin sind aber nur noch fragmentarisch erhalten. Trotz fehlender Inschrift kann das Wappen eindeutig dem Gilli Maissen zugeordnet werden. In Sondrio waren insgesamt nur drei Vertreter des Stammes Meisen, Maissen, Meissen, nämlich Landrichter Gilli Maissen d. Ä. als Landeshauptmann, sein Sohn Gilli Maissen d. J. als Vicari sowie Landrichter Nikolaus Maissen, ebenfalls als Landeshauptmann. Das Wappen des Letzteren weist indessen eine andere Variante der heraldischen Embleme auf, sodass das vorliegende Wappen im Tordurchgang eindeutig auf den Landeshauptmann Gilli Maissen d. Ä. zutrifft.

Gilli Maissen d. Ä., um 1520 geboren, absolvierte eine glänzende politische Karriere. Er war Hauptmann in französischen Diensten und zwischen 1555 und 1567 neunmal Landammann der Landschaft Disentis, Landrichter des Oberen Bundes 1558, 1567 und 1573. Im Jahre 1570 baute er ein stattliches Patrizierhaus in Somvix und liess es mit wertvollen Fassadenmalereien ausstatten, die heute noch

erhalten sind. Wohl von der heraldischen Malerei im Palazzo Pretorio in Sondrio beeinflusst, liess er in Fassadenmitte sein eigenes Wappen sowie die Wappen der Landschaft Disentis und der Drei Bünde anbringen.⁴¹

1.5 Nicht mehr vorhandene Inschriften im Palazzo Pretorio

An dieser Stelle werden drei Wappen bzw. Inschriften erwähnt, die bei der Restauration des Pretorios von Sondrio in den Jahren 1915/17 an Tageslicht kamen, aus baulichen Gründen aber nicht erhalten werden konnten. Giussani erwähnt sie in seinen «Iscrizioni e stemmi del Palazzo». Bei den Bauarbeiten musste die Treppe des alten Pretorios neu konstruiert werden. Dabei kamen drei Wappen mit Inschriften zum Vorschein, die an den Wänden des ersten Treppenpodestes (sulle pareti del primo ripiano di scale) gemalt worden waren.

Auf der linken Seite stand das Wappen des Ulrich Pitschen, das folgende Inschrift trug: VLDERICVS PITSCHEN VALLISTELLINAE PRAEFECTVS EXIBAT 1577. Ulrich Pitschen stammte aus Seewis und war 1575/77 Landeshauptmann in Sondrio. Vorher war er bereits Commissari in Chiavenna gewesen, nämlich 1563/65. Dort ist sein Wappen in der obersten Reihe der Südfassade noch teilweise erhalten und weist folgende Embleme auf: «In Blau silbernes lateinisches Kreuz.»

Auf der Frontseite stand ein Wappen mit den Insignien: CONRADVS PLANTA CAPITANEVS ET GVBERNATOR VALL.^{AE} 1565. Conrad Planta stammte aus Fideris und war 1563/65 Landeshauptmann in Sondrio. 1557/59 war er bereits Vicari gewesen.

Ein drittes Wappen an der gleichen Wand trug lediglich eine Restinschrift, die aber zweifelsfrei auf Hartmann von Hartmannis zutrifft: {HARTMANN A HA}RTMANI[s]. Hartmannis stammte aus Parpan und war 1581/83 und 1593/95 Landeshauptmann in Sondrio. 1575/77 war er Vicari unter dem Landeshauptmann Ulrich Pitschen gewesen.⁴²

⁴¹ Aluis Maissen, Proments ord la vischnaunca da Sumvitg 1450–1950, Annalas 92/1979, p. 32–38. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 34. – HBG, Bd. 4, S. 289/290.

⁴² Antonio Giussani, *Iscrizioni e stemmi del Palazzo*, p. 5. – Guido Scaramellini, *Stemmi grigioni*, p. 141. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 34, 38, 42.

1.6 Museo Valtellinese di Storia e Arte

Das Museum ist im ehemaligen *Palazzo Sassi de Lavizzari* bzw. *Palazzo Salis* untergebracht. Im Jahr 1922 wurde es vom letzten Besitzer, Ing. Francesco Sassi de Lavizzari, der Gemeinde Sondrio mit der Verpflichtung vermachte, den Palast für kulturelle Zwecke zu nutzen. In Zusammenhang mit der Bündner Herrschaft sind folgende Objekte von Interesse: ein Wappen des Landeshauptmanns Luzi Risch, das Fragment eines Reliefs mit den Wappen der Drei Bünde sowie Wappen von Bündner Familien in der Stüa Salis.

Wappen des Landeshauptmanns Luzi Risch

Ein Wappen des Landeshauptmanns Luzi Risch (oder Risch Luzi) befand sich früher im Saal des Sindaco im ersten Stockwerk des Pretorios von Sondrio. Diese Insignien wurden abgelöst und werden heute im Museo di Storia e Arte in Sondrio aufbewahrt.⁴³ Die lateinische Inschrift lautet:

RISIO LVTIO A REFORMATIONE
PRIMO VALLISTELLINAE PREFECTO ANNO
PREFECTURAES PRIMO NONIS IVNY
1604 DIEM FVNCTO HAEREDES
AMANTISSIMI POSVERVNT.

Der lateinische Text hat Giussani veröffentlicht, der auch eine treffende Übersetzung der Inschrift angab: «A Risch Luzi, primo Governatore della Valtellina dopo la riforma, defunto il 9 giugno 1604, nel suo primo anno di governo, gli eredi affezionatissimi posero.»⁴⁴ Unter Reformation oder riforma ist hier die Landesreform vom 31. Januar 1603 zu verstehen. Risch Luzi stammte aus Cazis und war für die Amtsperiode 1603/05 zum Landeshauptmann gewählt worden. Wie die Inschrift erwähnt, verstarb er aber bereits ein Jahr nach Amtsantritt. Nachfolger für die Restperiode wurde Silvester Rosenroll aus Thusis.⁴⁵

Fragment eines Reliefs mit den Wappen der Drei Bünde

Im Jahr 1797 wurden, zusammen mit zahlreichen Bündner Symbolen, auch die Wappen der Drei Bünde heruntergeschlagen. Diese waren in Stein gehauen und hingen über der Einfahrt des Palastes. Es handelt sich hier um ein Flachrelief aus grünem Stein von Tresivio. Erhalten geblieben ist lediglich ein Teil der Steinplatte mit dem Wappen des Zehngerich-

ten-Bundes, die später als Schachtdeckel benutzt wurde. Durch ein Bohrloch ist die Figur des wilden Mannes teilweise beschädigt.



Bild 15: Wappen der Drei Bünde. Übrig geblieben ist nur das Wappen des Zehngerichten-Bundes mit dem beschädigten Wilden Mann. Auf der linken Seite ist ein kümmerlicher Rest des Wappens des Gotteshausbundes erkennbar. Oben ist die Jahreszahl {1}677 sichtbar und unten die Restinschrift: [RETORVM INVIC]TORV{M} VNITATI.⁴⁶
Stemmi delle Tre Leghe. Di questi è rimasto solo l'insegna della Lega delle Dieci Giurisdizioni con la figura dell'uomo selvatico. Sul lato sinistro è possibile riconoscere un particolare dello stemma della Lega Caddea. In alto si legge la data {1}677 e sotto ciò che resta dell'iscrizione: [RETORVM INVIC]TORV{M} VNITATI.

1.7 Stüa Salis im Palazzo Sassi de Lavizzari

Die aus dem 17. Jahrhundert stammende *stüa Salis*, auch *stüa lignea* genannt, befindet sich im ersten Stock des *Museo Valtellinese di Storia e Arte* und weist neben einer wertvollen Täfelung zahlreiche Wappen in feinster Holzschnitzerei auf, die Bestandteil der prächtigen Ausstattung sind. Der interessanteste Teil in heraldischer Hinsicht ist wohl die Kassettendecke, die verschiedene Wappen in den neun Feldern aufweist sowie ein Allianzwappen über der Seitentüre. An dieser Stelle werden zwei Wappen beschrieben, die in engem Zusammenhang mit der ehemaligen Bündner Herrschaft stehen.

⁴³Das Wappen befindet sich offenbar im Museums Lager, konnte aber anlässlich eines spontanen Besuchs nicht aufgefunden werden.

⁴⁴Antonio Giussani, *Iscrizioni e stemmi del Palazzo*, p. 10.

⁴⁵Inschrift. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 44.

⁴⁶Jäger Georg/Scaramellini Guglielmo (Hg.), *Das Ende der Bündner Herrschaft*, S. 99, 102.



Bild 16: Kassettendecke in der Stüa Salis mit den Allianzwappen Salis-Perari im Zentrum und de Mont-von Schauenstein oben Mitte.

Soffitto a cassettoni nella Stüa Salis con al centro lo stemma d'alleanza Salis-Perari e nel mezzo in alto quello dei de Mont-von Schauenstein.

Allianzwappen Salis-Perari

Dieses Wappen kommt zweimal vor, nämlich an der Kassettendecke sowie über der Türe auf der linken Seite des Raumes. Das Letztere deckt sich heraldisch weitgehend mit dem Zentrumswappen der Kassettendecke, nur ist es noch prächtiger ausgestaltet.

Wappen Salis: «Geteilt, oben [in Gold] entwurzelter Weidenbaum, unten fünfmal [von Silber und Rot] gespalten. – Helmzier: Aus [goldener] Krone geflügelte Jungfrau wachsend.»

Wappen Perari: «Geteilt, oben [in Gold grüner] Birnbaum mit [golden] Früchten,

unten fünfmal schrägrechts [von Silber und Blau] gespalten. – Helmzier: Auf [goldener] Krone flugbereiter [silberner] Schwan.»⁴⁷

Das oben beschriebene Allianzwappen ist dem Giovanni v. Salis und seiner Frau Costanza Perari zuzuordnen. Dies geht aus zwei interessanten Publikationen der neuesten Zeit hervor, welche die familiären Zusammenhänge weitgehend zu klären vermochten.⁴⁸ Giovanni v. Salis war der Sohn von Rudolf Andreas v. Salis (1594–1668), von 1614 an in Zizers wohnhaft, Ritter von Sant Jago di Compostella. Sein Sohn Giovanni (1625–1702, katholisch) heiratete am 4. Juni 1645 als junger Hauptmann die einheimische Costanza Perari, Tochter des Dottore Giovanni Stefano Perari von Tirano. Mit ihr zusammen nahm er später Wohnsitz im Palazzo Salis bzw. Palazzo Sassi de Lavizzari in Sondrio. Für die Amtsperiode 1665/67 war Giovanni v. Salis Podestà von Tirano und 1679/81 Landeshauptmann in Sondrio. Seit 1694 Reichsgraf.⁴⁹



Bild 17: Allianzwappen Salis-Perari über der linken Seitentüre in der Stüa Salis.

Stemma d'alleanza Salis-Perari sopra la porta sul lato sinistro della Stüa Salis.

Allianzwappen de Mont-von Schauenstein

Dieses Wappen befindet sich an der Kassetendecke in unmittelbarer Nähe des Salis-Wappens. Wir können davon ausgehen, dass alle Familien, die an der Decke mit ihren In-

signien vertreten sind, in enger Beziehung zur Familie von Salis standen, so auch die Familie de Mont-von Schauenstein.



Bild 18: Allianzwappen de Mont-von Schauenstein an der Kassetendecke.

Stemma d'alleanza de Mont-von Schauenstein sul soffitto a cassettoni.

Wappen: «Gespalten, 1 [in Blau] wachsendes [goldenes] Einhorn, 2 [in Rot] drei über einander liegende [silberne] Fische. – Helmzier: Aus [goldener] Krone das Einhorn wachsend.»

Das Wappen de Mont-von Schauenstein ist der Signora Emilia de Mont zuzuordnen, einer Schwägerin des Giovanni v. Salis. Sie hatte dessen Bruder Johann Rudolf v. Salis (1619–1690) geheiratet.⁵⁰ Es darf an dieser Stelle vermerkt werden, dass sowohl die de Mont als auch die von Schauenstein zu den bekannten adeligen Familien des Oberen Grauen Bundes gehörten.

⁴⁷Troncato; nel 1° d'oro, al pero die verde, fruttifero del primo, terrazzato della partizione; nel 2° d'argento, a tre bande d'azzurro. – Cimiero: Un cigno nascente sorante d'argento, imbeccato di nero. (Rezia Minore)

⁴⁸Francesco Palazzi Trivelli, *Rezia Minore*, p. 161/162. – Residenze nobiliari di Valtellina e Valchiavenna. Le dimore delle famiglie Salis e Sertoli, a cura di Sara Beatriz Gavazzi, Milano 2002, p. 130–133.

⁴⁹Collenberg, *Amtsleute*, S. 58, 62. – HBLS, Stichwort Salis.

⁵⁰Residenze nobiliari di Valtellina e Valchiavenna. Le dimore delle famiglie Salis e Sertoli, a cura di Sara Beatriz Gavazzi, Milano 2002, p. 133.